

PERSONALIA

NACHRUF AUF PROF. EUGEN WIRTH

Martin SEGER, Klagenfurt a. W.*

In Erlangen ist im Mai 2012 Prof. Eugen WIRTH im Alter von 87 Jahren verstorben. Eugen WIRTH war eine der herausragendsten Persönlichkeiten der deutschen Geographie in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Dies nicht nur wegen seiner wissenschaftlichen Leistungen und seines Einsatzes im universitätspolitischen Bereich, sondern auch wegen seiner Strahlkraft als Forscher, dem es vergönnt war, im weiten Arbeitsfeld des orientalistisch-islamischen Raumes eine Reihe von Schülern um sich zu versammeln, und eine Anzahl von weiteren Geographen für den nordafrikanisch-vorderasiatischen Kulturerdteil zu interessieren.

Von 1964 bis 1991, also fast drei Jahrzehnte lang, hat Eugen WIRTH das Geographie-Institut der Universität Erlangen-Nürnberg geleitet und allen dabei vorgelebt, wie sehr ein Wissenschaftler sich dem steten Erkenntnisstreben verpflichtet fühlen müsse. Diesem hohen Anspruch, der Leistung anhand publizierter Forschungsarbeiten misst, entsprach auch WIRTHS Abneigung gegen jede Art von Würdigungen oder Festschriften. Auch *Lebenslauf und Schriftenverzeichnis von Eugen WIRTH* in den Schriften der Fränkischen Geographischen Gesellschaft (2005) sind von ihm selbst verfasst und damit ein kühler Rechenschaftsbericht, die Wertung und damit die Würdigung bleibt dem Leser überlassen.

Dieser Rechenschaftsbericht beginnt mit dem überlieferten Ausspruch eines Spartaners (des Königs Agesilaos): Habe ich ein gutes Buch geschrieben, so soll dies mein Denkmal sein. So gilt es nun, an Eugen WIRTHS wichtige Buchpublikationen, die äußerst umfangreiche Erkenntnisse und Einsichten erbracht haben, zu erinnern. Zu frühen Meilensteinen gehören eine *Agrargeographie des Irak* (1962) und *Syrien. Eine geographische Landeskunde* (1971) sowie die *Fischer Länderkunde Nordafrika* (1973, gem. mit H. MENSCHING). Dann, in der Zeit der Entstehung des berühmten Tübinger Atlas des Vorderen Orients (TAVO), *Der Bazar von Isfahan* (1978, gem. mit H. GAUBE) sowie eine Stadtgeographie von *Aleppo* (1984) – und schließlich die Stadtgeographie von *Sana'a* (1990), *Dubai* zuvor (1988). Besondere Aufmerksamkeit, aber nicht ungeteilten Zuspruch hat das Teubner-Studienbuch *Theoretische Geographie. Grundzüge einer Theoretischen Kulturgeographie* (1979) erhalten; auf die näheren Umstände wissenschaftstheoretischer Art ist hier nicht der Ort, einzugehen. Die Arbeiten zur islamisch-orientalischen Stadt wurden mit zwei Kolossalarbeiten gekrönt: mit *Die Medina von Fes* (gem. mit A. ESCHER, F. MEYER und C. PFAFFENBACH 1992), ein auch besonders schönes, großformatiges Buch, welches eine hohe marokkanische Auszeichnung erhalten hat; und mit Eugen WIRTHS letztem Buch aus dem Jahr

* em. Univ.-Prof. Dr. Martin SEGER, Institut für Geographie und Regionalforschung, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Universitätsstraße 65–67, A-9020 Klagenfurt am Wörthersee; E-Mail: martin.seger@uni-kl.ac.at, <http://igr.aau.at>

2000: *Die orientalische Stadt im islamischen Vorderasien und Nordafrika*. Hier werden städtische Bausubstanz und räumliche Ordnung, Wirtschaftsleben und soziale Organisation (Untertitel) der Städte dieses Raumes in zwei Bänden vorgestellt, deren zweiter Band Karten und Bildern gewidmet ist. (Das Werk erhielt den Preis einer Schweizer Stiftung.) Jeder der genannten Titel wird als Resultat umfangreicher originärer (Feld-)Forschungsarbeit Bestand haben, die Bücher über Dubai und Sana'a wurden ins Französische übersetzt. Weitere Arbeiten erschließen sich aus dem erwähnten Schriftenverzeichnis.

Der Autor dieser Zeilen versteht sich Prof. Eugen WIRTH besonders verbunden. „Wenn sie über Teheran arbeiten, müssen Sie zu WIRTH nach Erlangen“, war Elisabeth LICHTENBERGERS Rat. Und er war es, der mich seinerzeit in den Kreis der deutschen Orientforscher eingeführt hat.